

Pressemitteilung

Interdisziplinäre Zusammenarbeit an zertifiziertem Zentrum Harnblasenkarzinom: OCC-Experten behandeln Patientin mit innovativen Therapien

Chemnitz – Vor mehr als sechs Jahren stellte sich eine Patientin aus dem Vogtland im Onkologischen Centrum des Klinikums Chemnitz (OCC) vor. Grund war der dringende Verdacht auf einen Rückfall des bei ihr im Oktober 2017 festgestellten Harnblasenkarzinoms. Nach einer Operation und einer lokalen Chemotherapie galt sie im Frühjahr 2018 als tumorfrei. Ab Herbst 2018 beobachtete die Patientin jedoch eine zunehmende Schwellung ihres linken Beins. Im Februar 2019 wird der Verdacht zur Gewissheit: Ein inoperabler Tumor war erneut im Becken gewachsen. „In einem anderen Krankenhaus wurde mir bei der Diagnose des Rückfalls eine nur sehr geringe Aussicht auf Heilung prognostiziert. Über meinen Sohn bin ich dann ins Klinikum Chemnitz gekommen. Hier habe ich neue Hoffnung geschöpft, die ich während der gesamten Behandlungszeit nie verloren habe“, erzählt die Vogtländerin. „Da es keine Alternativen gab, setzte ich mein ganzes Vertrauen in die behandelnden Ärzte und war mit allen Therapien einverstanden, obwohl sie mich seelisch und körperlich sehr belastet haben. Da waren Haarausfall und 15 Kilogramm Gewichtsabnahme Nebensache. Genau in diesen schweren Jahren wurden meine zwei Enkelkinder geboren. Meine Familie hat mir immer Halt gegeben.“

Der Fall wurde zuerst im Tumorboard des OCC diskutiert, einer Konferenz mit Spezialisten aus verschiedenen medizinischen Fachrichtungen. „Wir haben uns dann entschieden, mit einem kombinierten Behandlungskonzept in unserer Klinik für Radioonkologie zu starten“, so Prof. Dr. med. Mathias Hänel, Sprecher des Geschäftsführenden Direktoriums des OCC. „Bei der erneuten Kontrolle im Mai 2019 konnten wir sehen, dass sich die Tumorgöße durch die Kombination von Radiochemotherapie und regionaler Tiefenhyperthermie bereits um etwa 50 Prozent reduziert hatte.“

Dennoch war der Befund weiterhin inoperabel. Um hier weitere Erfolge zu erzielen und doch noch eine Operabilität des Tumors zu erreichen, musste auf eine Systemtherapie umgestellt werden. Da bestimmte Marker auf der Oberfläche der Tumorzellen nicht nachweisbar waren, kam die angedachte Immuntherapie nicht infrage. In der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Zelltherapie wurde daher auf eine so genannte Polychemotherapie umgestellt, bei der verschiedene Medikamente in zwei unterschiedlichen Therapieplänen zum Einsatz kamen.

Der Tumor konnte durch die Chemotherapie nicht nur weiter verkleinert werden, sondern zeigte sich in der Bildgebung mittels Positronenemissionstomographie (PET) auch als nicht mehr aktiv. Im März 2020 konnte er in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie erfolgreich entfernt werden. Nach dieser Operation waren im Gewebe

der Patientin keine Tumorzellen mehr nachweisbar. Zur engmaschigen Kontrolle wurde sie anschließend direkt in das Nachsorgeprogramm aufgenommen. Sie kam halbjährlich zur CT-Untersuchung und zur Sprechstunde ins Klinikum. Heute – fünf Jahre nach der Tumorthherapie – ist das Risiko eines Krankheitsrückfalls deutlich gesunken. Dennoch wird die Patientin weiterhin einmal jährlich im Klinikum untersucht. Inzwischen geht es der 64-Jährigen wieder gut: „Ich freue mich über jeden Tag, den ich mit meinen geliebten Enkelkindern verbringen kann. Den Ärzten und allen, die dazu beigetragen haben, dass alles gut ausgegangen ist, bin ich sehr dankbar.“

Ansprechpartnerin für Medien:

Claudia Dietz

Leiterin Konzernkommunikation & Marketing

Klinikum Chemnitz gGmbH

Flemmingstraße 2

09116 Chemnitz

presse@klinikumchemnitz.de

www.klinikumchemnitz.de

Chemnitz, 21. Juli 2025

Klinikum Chemnitz gGmbH
Flemmingstraße 2
09116 Chemnitz
0371 333-0
www.klinikumchemnitz.de

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Oberbürgermeister Sven Schulze

Kaufmännischer Geschäftsführer: Martin Jonas

Medizinischer Geschäftsführer: Prof. Dr. med. habil. Martin Wolz

Die Klinikum Chemnitz gGmbH ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung und befindet sich zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Chemnitz. Das Klinikum ging 1994 aus den Städtischen Kliniken hervor, deren historische Wurzeln im mittelalterlichen Hospital St. Georg liegen, das im 14. Jahrhundert gegründet wurde. Das gemeinnützige Unternehmen verfügt über 1.735 Planbetten an drei Standorten in Chemnitz. Es ist damit das drittgrößte Krankenhaus Deutschlands in kommunaler Trägerschaft.

Im Jahr 2024 wurden rund 61.700 Patienten voll- und teilstationär sowie etwa 75.000 Patienten ambulant im Klinikum Chemnitz behandelt. Derzeit sind im Klinikum Chemnitz sowie in den Tochter- und Beteiligungsunternehmen rund 7.250 Mitarbeiter beschäftigt. Der Konzern Klinikum Chemnitz realisierte im Jahr 2024 einen Jahresumsatz von etwa 660 Mio. €.

Das Klinikum Chemnitz ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten in Dresden und Leipzig. Die TU Dresden und das Klinikum Chemnitz bieten gemeinsam den medizinischen Modellstudiengang MEDiC an.